Nr. 60. 1821.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 28sten Juli.

Ausland.

Brüssel den 26. Juli.

Die Druckerei des Journals Flambeau ist versiegelt und der Hauptsetzer verhaftet und außer Zugang gesetzt worden. Auch die Druckerei des Vrai Libéral hat das nämliche Schicksal erfahren, und ihr Director, Herr Collette, ist eingezogen. Es ist ferner ein Verhaft-Befehl gegen den jetzigen Eigenthümer des Blattes, Grafen v. Lafeite und eine Citation an den früheren, Herrn Maubach, ergangen.

Die Sitzungen der General-Staaten sind am 12ten durch den Minister des Inneren, Namens Sr. Majestät, feierlich geschlossen.

Corfu vom 26. Juni.

Die dem von Aly, Pascha von Janina, besessenen Fort gegenüber liegende Insel ist in der Nacht vom 12ten zum 13ten Mai von den Türken mit Sturm genommen und die Garnison niedergemetzelt worden.

Der Englische Großbothschafter in Constantinopel hat allen Consuls seiner Nation in der Levante befohlen, keinem Türkischen Unterthan zu verstatten sich ohne Erlaubniß seiner Obrigkeit auf ein Engl. Schiff einzuschiffen.

Von den Jonischen Inseln vom 1. Juli.

Die Griechische Admiralität zu Idra hat an Griechische Seeleute ein Manifest erlassen, worin es heißt:

„Der Krieg, den wir gegen unsre Tyrannen führen, ist ein National-Krieg. Der Himmel befiehlt ihn, und große Männer leiten ihn. Wir wollen die Unabhängkeit unsrer Nation. Ein jeder trage dazu mit seinem Vermögen, seinen Schiffen und seinen Kindern bei. Nie müsse bei uns die Tapferkeit von der Ehre getrennt werden. Laßt uns die Flaggen aller Christlichen Mächte respektiren. Nur gegen die Türken führen wir Krieg auf Tod und Leben.“

Italien den 6. Juli.

Zu Livorno werden jetzt bedeutende Geschäfte in Waffen und Kriegsbedürfnissen aller Art gemacht.

London den 14. Juli.

Der Herzog von Cambridge und der Großfürst Nikolaus sind hier angekommen.

Am 11ten wurde die Session des Parlements im Oberhause durch den Lord-Kanzler, den Erzbischof von Canterbury, den Herzog von Wellington und die Grafen Harrowby und Westmoreland, im Namen Sr. Maj. durch nachstehende Königl. Rede (vom Lord-Kanzler gesprochen) geschlossen:

„Mylords und Gentlemen! Wir sind von Sr. Majestät dem Könige beauftragt, Ihnen anzuzeigen, daß die öffentlichen Geschäfte Se. Maj. in den Stand setzen, Sie von Ihren Versammlungen im Parlamente zu dispensiren, und daß Se. Maj. beschlossen haben, der gegenwärtigen Session ein Ende zu machen. Se. Maj. kann sie indessen nicht schließen, ohne seine Genugthuung über den Fleiß und Eifer auszudrücken, mit welchem Sie die Arbeiten und wichtigen Untersuchungen, die Ihnen bevorstanden, vollzogen haben. Se. Maj. haben mit besonderem Vergnügen bemerkt, daß durch die der Bank von England gegebene Erlaubniß — ihre Zahlungen in klingender Münze früher anzufangen, als das vorige Parlament bestimmte — die Metall-Währung wiederum eingeführt worden ist. Der König hat uns befohlen, Ihnen anzuzeigen, daß alle fremden Mächte fortfahren, ihm ihre freundschaftlichen Gesinnungen gegen dieses Land auszudrücken."

„Meine Herren vom Hause der Gemeinen! Wir sind von Sr. Maj. dem Könige beauftragt, Ihnen seinen Dank für die Summen, die Sie für den öffentlichen Dienst bewilligt haben, abzustatten. Obgleich die Staatsausgaben bereits in diesem Jahre beträchtlich vermindert worden sind, so hofft der König dennoch, wenn sowohl der Friede als auch die Ruhe im Lande fortdauern, noch mehre Einschränkungen machen zu können, und den gerechten Erwartungen des Parlemens zu entsprechen. Der König hat uns befohlen, Ihnen seine Zufriedenheit über die Sr. Königl. Hoheit dem Herzog von Clarence zugestandenen Bewilligung auszudrücken."

„Mylords und Gentlemen! Mit großem Vergnügen haben Se. Maj. die Ruhe und gute Ordnung bemerkt, die jetzt in denjenigen Theilen des Landes herrschen, welche sich vor nicht gar langer Zeit in einem Zustande der Gährung befanden. Se Maj. bedauern die unglückliche Lage, in der sich noch immer die Agrikulturisten in vielen Theilen des Königreichs befinden. Es wird des Königs größtes Bestreben seyn, durch eine strenge Oekonomie in den Staatsausgaben alles das zu thun, was in seiner Macht steht, um die jetzt bestehenden Schwierigkeiten hinweg zu räumen, aber Sie werden auch einsehen, daß der glückliche Erfolg aller Bemühungen hauptsächlich auf die Fortdauer der Ruhe des Landes beruht; und deshalb erwarten Se. Maj. Ihre kräftige Unterstützung, daß Sie dahin trachten werden, in Ihren verschiedenen Grafschaften die Gesetze aufrecht zu erhalten und Harmonie und Eintracht unter Sr. Maj. Unterthanen zu befördern."

Hierauf wurde die Session für beide Häuser bis zum 20. September prorogirt.

Am 10ten empfahl Hr. Hobhouse im Unterhause den Ministern zu erwägen, ob nicht auch der berüchtigte Hunt auf Anlaß der Krönung seiner Haft entledigt werden möchte. — Hr. Hume hatte kaum Zeit, seinen Antrag wegen der Königin bis zum Ende zu lesen, als die Einladung des Oberhauses erfolgte, sich zur Anhörung der Königl. Rede dahin zu begeben. (Ein ähnlicher Fall war auch bei der vorjährigen Prorogation eingetreten.) Seine Motion lautete wörtlich wie folgt: „daß Sr. Maj. eine unterthänige Adresse überreicht werde, um Sie zu bitten, daß Sie gnädigst geruhen möchten, Ihre Königl. Proklamation wegen Krönung Ihrer Majestät zu erlassen, indem Sie darin die wahre Würde der Krone, die Ruhe der Hauptstadt und die allgemeinen Erwartungen des Volks in Betracht zögen."

Eine Commission, bestehend aus dem Herzoge Wellington, Lord Palmerston, den Hrn. Long, Huskisson u. a., hat sich seit dem 12ten beim Kanzler der Schatzkammer versammelt, um auf neue Ersparnisse zu denken.

Der Papst machte bekanntlich der katholischen Kapelle zu Moorfields in London ein Geschenk mit einem geweihten Kelch und die Englische Regierung verfügte die Zollfreiheit des Geschenkes. Ganz vor kurzem schenkte Georg IV. der katholischen Kapelle zu Brighton ebenfalls einen schönen Kelch und Priester Gewände.

Das Gutachten des Geheimen Rathes, hinsichtlich des Anspruchs der Königin auf Krönung lautet dahin, daß solche ihr nicht zustehe. Der König genehmigte dasselbe, und Lord Sidmouth machte dem Kammerheern der Königin, Lord Hood, am 11ten die deskallsige Erklärung. Hierauf theilte die Königin dem Lord Sidmouth sofort schriftlich ihre Absicht mit, bei der Krönungs-Ceremonie gegenwärtig seyn zu wollen, und verlangte die Anweisung eines ihr angemessenen Platzes. Von der hierauf erfolgten Antwort ist zur Zeit noch nichts bekannt geworden.

Alle Personen, welche Einlaß Karten für Westminster-Hall haben, müssen in vollem Anzuge er-

scheinen. Die Herren in Kleidern mit stehendem Kragen, schwarzen Unterkleidern, Schuhen mit Schnallen, weißseidenen Strümpfen, Degen und dreieckigen Hüten, die Damen mit Federn, und andern kostbarem Kopfputze. Die Gesellschaft, welche in Westminster-Hall speisen wird, besteht aus 204 Pairs und Bischöfen, 36 Geheimen-Räthen, 28 Großkreuzen und 86 Kommandeurs des militairischen Bath-Ordens. Jeder wird einen in Scharlach gekleideten Bedienenden hinter sich haben. Vor 8 Uhr Abends kann die Ceremonie nicht beendigt seyn, dann erfolgt erst das Mittags-Mahl.

Bei der Krönung Eduard I. erhielten die Scheriffs Befehl, 440 Ochsen, 744 Schweine, 430 Schaafe und 22,460 Stück Federvieh nach Windsor zu liefern.

Madrid den 7. Juli.

Die heutige Staatszeitung enthält folgenden amtlichen Artikel. „Ein von dem Königl. Geschäftsträger in Lissabon abgefertigter Kourier hat der Königl. Regierung folgende Mittheilung vom 4ten d. gebracht: „„Gestern in aller Frühe wurde das Portugiesische Geschwader signalisirt, und um 11 Uhr lief das Königl. Schiff Joao VI. in den Hafen Belem ein, dem nach einander die übrigen Schiffe der Konvoy folgten. Heute Nachmittag sind Se. Maj. und die Königl. Familie unter großer Feierlichkeit glücklich gelandet und haben sich nach der Kathedrale begeben, wo ein Te Deum abgehalten wurde. Darauf verfügten sich der König und seine Familie in den Saal der Cortes, in deren Mitte der König den Eid ablegte, die Grundlagen der Verfassung, welche am 9ten Mai von dem Congresse dekretirt worden, zu befolgen und befolgen zu machen. Während dieser erhabenen und feierlichen Handlung hat die gute Ordnung und die größte Ruhe unablässig obgewaltet.““ Der junge Brigadier Hern. Correa de Castro e Sepulveda, von der Regentschaft zum Befehlshaber aller sich in Lissabon befindenden Truppen ernannt, hat die zum Empfange Sr. Maj. erforderlichen Militair-Einrichtungen geleitet.“

General Empecinado hat den berüchtigten Straßenräuber Mijo Sanz eingefangen, und in das Gefängniß zu Roa abgeführt. Bei dem Eintritte in das Gefängniß sagte er mit frechem Lächeln, „durch meinen Tod werden die von mir umgebrachten 40 Menschen doch nicht wieder aufstehen.“

Von Merinos Aufenthalte läßt sich, aller Mühe ungeachtet, nicht die geringste Kunde erhalten. Sein vormaliger Unterbefehlshaber Quintana steht vor Gericht.

Von der Reise Sr. Maj. nach Sacedon ist nicht mehr die Rede.

Der General Pepe hat hier Abschied von seinen Freunden genommen. Er geht bestimmt nach London.

Der Römische Hof hat sich noch nicht entschlossen, die Säkularisation der Nonnen zu genehmigen.

Ein am 2ten von hier nach Neapel abgesandter Kabinets-Kourier, ward 4 Meilen von der Residenz überfallen, getödtet und seiner Depeschen beraubt.

Paris den 14. Juli.

Die Brüder des aufgehobenen Trappisten-Ordens in Arragonien, begeben sich jetzt in das Kloster ihres Ordens nach Toulouse, und sind unter Anführung ihres Priors, eines gebornen Franzosen, bereits durch Perpignan gekommen. — Der Marquis von Santa Cruz ist als Spanischer Gesandter bei der Krönung Georgs IV. von hier nach London abgereist.

Der Eindruck, welchen die Nachricht von Bonapartes Tode hier macht, ist sehr verschieden. Die Anti Liberalen verhehlen ihre Freude auf keine Weise; sie gestehen, daß er ihnen, so lange er lebte, ein Dorn im Fleische war, und daß sie jetzt von der Seite nichts mehr zu fürchten haben. Die Freunde und Anhänger jenes außerordentlichen Staatsmannes und Kriegers, deren man, sowohl unter Männern als Frauen, viel mehre zählt, als man beim ersten Ueberschlage denken sollte, und einige von denen, die er mit Wohlthaten überhäuft hatte, verstellen ihre Betrübniß ebenfalls in keiner Weise. Selbst unter einem Theil der Arbeiter in den Vorstädten herrscht einige Niederschlagenheit, und viele derselben wollen an die Aechtheit der Nachricht noch nicht glauben. Verständige und Unpartheiische haben vorlängst, sich auf die wachsame Staatsklugheit der Mächte und besonders Englands, verlassend, Bonaparte mehr als einen, Mitleiden verdienenden Gegenstand, als wie einen Mann angesehen, welcher der Welt noch eine wesentliche Besorgniß einflößen könnte. Indem sie seinen ungemeinen Fähigkeiten, seiner Thätigkeit und Geschicklichkeit ihr Recht widerfahren lassen, beklagen sie stets,

daß er, statt dem Vorbilde des edlen Washington zu folgen, dessen Namen noch die spätesten Geschlechter mit Verehrung nennen werden, seine Gaben und sein Glück zur Befestigung einer gräuelhaften Tyrannei angewandt hat; daß er seine Landesgenossen seiner schrankenlosen Ehrsucht aufgeopfert und sie durch sogenannten militairischen Ruhm zu verblenden getrachtet hat, damit sie die Ketten, welche sie drückten, weniger fühlen möchten; und daß er, jeder vernünftigen Freiheit abhold, ein Regierungssystem eingeführt hat, dessen verderblichen Einfluß die gebildete Welt noch lange empfinden wird.

Wien den 15. Juli.

Der Erzherzog Carl läßt im Helenenthale bei Baden einen Palast im Italienischen Geschmack bauen, wovon die Kosten über 600,000 Gulden Conventionsmünze betragen sollen. Er wird erst in zwei Jahren bewohnbar seyn.

Nach Briefen aus Hermanstadt war es dem Ypsilanti mit 3 bis 400 seiner Getreuen gelungen, unsere Gränzen zu erreichen. Er befand sich in einem Kontumazhause, und wurde in einigen Tagen in der Hauptstadt Siebenbürgens erwartet. Unsere Regierung hat allen flüchtigen Hetäristen, welche sich unbewaffnet an der Gränze in zahlreichen Haufen zeigten, den Eingang in unsere Staaten nicht verweigert, dagegen aber den raubsüchtigen und niederträchtigen Arnauten, Albanesern und Wallachen den Eintritt versagt. Die Griechischen Flüchtlinge machen eine schreckliche Schilderung von den Ereignissen in der Wallachei. Alles wurde von den wüthenden Türken mit Feuer und Schwert verheert, Tausende von Einwohnern ermordet oder in Sklaverei abgeführt. Die sogenannte heilige Schaar von beinahe 1000 Mann ist bis auf wenige zusammen gehauen. Sie bestand aus lauter Griechischen Jünglingen, die auf fremden Universitäten studiert hatten, und mit dieser Blüthe Griechenlands sinkt auch die Hoffnung der einstigen größern Civilisirung dieser unterdrückten Nation. — In Buchareſt erfolgten täglich Hinrichtungen. Die Juden, in der Hoffnung, nach Ausrottung der Griechen den Handel allein an sich zu reißen, denunziren alle wohlhabende Griechen als Anhänger Ypsilanti's, worauf diese dann ergriffen und augenblicklich hingerichtet werden. Ueberall ist das Losungswort der Türken: „Tod allen Christen!" Es sollen sich in der Wallachei gegen 100,000 Einwohner in die Wälder geflüchtet haben. In Tergowischt wurden gegen 500 Weiber und Kinder in den Häusern verbrannt.

Von Odessa sind Privatbriefe angekommen, welche Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 20. Juni bringen. Nach denselben wurden fünf Bischöfe von der heiligen Synode, welche sich seit den schrecklichen Ereignissen in den Osterfeiertagen versteckt hatten, neulich entdeckt, und sogleich aufgehängt. Andere Briefe von Konstantinopel vom 19ten Juni, welche nach Odessa gelangt waren, wollten wissen, die Pforte habe die letzten, von Odessa an den Russischen Gesandten Baron Stroganof eingegangenen Briefe demselben nicht zukommen lassen.

Zürich den 9. Juli.

Der Landtag wurde am 2ten d. eröffnet. Nur zwei fremde Minister waren gegenwärtig, der Preußische und Spanische. In der Eingangsrede sprach der Präsident (Hr. Weiß) über die Maßregeln der verbündeten Mächte im vergangenen Frühjahr, denen er vollen Beifall ertheilte. In der ersten Sitzung drückte er sich noch kräftiger und weitläuftiger über diesen Gegenstand aus: „Europa, sagte er, verdankt den weisen und edelmüthigen Verfügungen der verbündeten Mächte sein Heil und seine Existenz. Eine Faktion in Frankreich bedrohte den Königl. Thron. Dieses beweisen die zahlreichen Verschwörungen, die von allen Seiten ausgebrochen sind. In Deutschland haben Schriftsteller, deren Grundsätze eben so gefährlich sind, als die Art und Wendung ihres Vortrages, die Gemüther, besonders der jungen Leute, verführt, deren Köpfe sich so leicht berücken lassen, als ihr Herz. Eine zusammenhängende Verschwörung bereitete den legitimen Thronen den Untergang; die Häupter derselben gaben sich kaum die Mühe, ihre Absichten zu verbergen." — Hierauf ging Hr. Weiß zu den Ereignissen im Süden, in Neapel, in Piemont über, entwarf eine lebendige Schilderung der dortigen Revolutionen, und der angewandten Mittel sie zu beendigen, und sagte: „Es ist bemerkt worden, daß die öffentliche Ruhe der benachbarten Schweiz nur in dem einzigen Canton Tessin unterbrochen ward, wodurch sich die Regierung dieses Cantons den gerechten Tadel der in der öffentlichen Verwaltung begangenen Fehler und der Bewegungen zugezo-

gen, die in gedachtem Canton statt gefunden. Wir dürfen uns nicht mitten unter den großen uns umgebenden Mächten als isolirt betrachten, um so weniger, da in Folge der freundschaftlichen Erklärungen von Seiten Oestreichs, wir uns der Verbindlichkeit überhoben sahen, Truppen nach dem Canton zu schicken, als diese uns dazu aufforderte, und uns begnügen konnten, einen Föderal Deputirten zur Beobachtung der Gemüther zu senden." — In der Rede des Deputirten von Bern bemerkte man folgende Stelle: „Die Schweiz hat ganz besondern Grund auf ihrer Huth zu seyn und vorsichtig zu Werke zu gehen; man weiß es und sie darf sichs nicht verbergen, die großen Mächte sind der republikanischen Regierungsform eben nicht gewogen." Man hat diese Stelle getadelt, und würde es des Redners und seines Cantons würdiger gefunden haben, wenn er gesagt hätte: Was man heutigen Tages republikanische Verfassung nennt, sollte als eine verderbliche Folge der Revolution angesehen und verworfen werden. Der Schweizerische Republikanismus ist ganz anderer Natur; er ist noch der alte, der Jahrhunderte lang den Ruhm und das Glück dieses Landes begründete. Wollen wir diesen Ruhm, dieses Glück noch ferner unter uns erhalten, so laßt uns den neuen Republikanismus, den die Mächte weisheit verwerfen, vom Schooße unsers Vaterlandes sorgfältig entfernen. — Die Rede des Präsidenten verdient um so mehr Beifall, da er, um die darin enthaltenen Grundsätze aufstellen zu können, wie es heißt, von Seiten mehrer Mitglieder des Staatsraths von Zürich Widerspruch gefunden, besonders bei Hrn Usteri, und gegen ihre Meinungen hat ankämpfen müssen.

Vermischte Nachrichten.

Das Pferderennen, welches in den beiden Tagen, wo die Stadt Aachen das Glück hatte, Se. Maj. den König in ihrer Mitte zu besitzen, der starken Regengüsse wegen unterbleiben mußte, hat am 15. d. statt gefunden. Aachen hatte das Glück, daß Se. K. H. der Prinz Wilhelm das oberste Richteramt bei dem Rennen übernahm und die Preise Höchsteigenhändig auszutheilen geruhte. Der erste Preis wurde dem Fräulein David von Francomont, als Eigenthümerin des gewinnenden Renners zu Theil, und von ihrem Bruder die goldene Schaale in Empfang genommen.

Der Tischlermeister Wanschaff zu Berlin will endlich die Quadratur des Cirkels erfunden haben.

Am 12. Juli um 10 Uhr wurde in Dresden wegen verübten zwiefachen Raubmords der 24jährige Unter-Kanonier Johann Gottfried Kaltofen, (der am 29sten December 1819 den Tischlergesellen Winter, und am 27. März 1820 den Professor Kügelgen ermordet hat) mit dem Schwerte hingerichtet, und sein Körper aufs Rad geflochten.

Als Grund des Widerstandes der 3 Professoren in Heidelberg gegen die Annahme des jüdischen Dr. Zimmern zum Professor der Universität, führen sie an: daß es Religions-Verschiedenheiten gebe, welche auch die Gemeinschaft bei andern Bestrebungen stören müssen, wie hoch auch die Bildung des Geistes stehen möge.

Das Morning-Chronikle vom 2. Juli erzählt nachstehende schreckliche Begebenheit: Am 2. Juni wurde Stephan Evans auf Wexford beerdigt. Tags darauf kletterten zwei Knaben über die Mauer des Kirchhofs. Einer von ihnen stand auf dem Grabe, worin Evans beerdigt war, und während der andere zur Aushebung eines Vogelnestes die Mauer erstieg, rief ihm jener zu, daß er ein Getöse in dem Grabe vernehme. Sogleich machen die Knaben Lärm, und der Körper wird ausgegraben; und welch schreckliches Schauspiel stellt sich der von Schauder ergriffenen Menge dar! Leben war in den todt geglaubten Evans wieder zurückgekehrt, doch nur um ihn die Qualen des gräßlichsten Todes im Grabe empfinden zu lassen. Er war nun todt, allein der Todeskampf des Unglücklichen schien von der schrecklichsten Art gewesen zu seyn.

Ein glaubwürdiger Reisender, der fünf Tage in Konstantinopel war, und die dortigen Ersäufungen u. s. w. mit ansah, schlägt die Zahl der dort schon umgebrachten Griechen auf 2000, und die der Franken auf 150 Die Griechen schmeicheln sich, die Vertreibung der Türken wenigstens in zwei Jahren vollendet zu haben.

Vorbilder
für Fabrikanten und Handwerker.

Auf Befehl Sr. Excellenz des Grafen v. Bülow, Ministers für Handel, Gewerbe und Bauwesen. Herausgegeben von der technischen Deputation für Gewerbe Berlin 1821.

In welchem edlen Sinne, mit welchem erhabenen Geiste und durch welche allein zweckmäßige

Mittel der dirigirende Staatsminister Graf v. Bülow die Vervollkommnerung der Fabrikindustrie leitet, zeigen diese Vorbilder, welche auf dessen Befehl herausgegeben, nicht für den Handel, sondern zur unentgeldlichen Vertheilung an Bibliotheken, Gewerbsbehörden und Gewerbsvereine, besonders aber an Künstler bestimmt sind, die sich bestreben, durch gute Vorbilder nützlich zu werden, zur Belohnung und Auszeichnung. Dieser haben sich die Herren Gebrüder Heymann als Unternehmer der Breslauer Tapetenfabrik, (ihre Niederlage hier ist bei dem Herrn Simon Herrmann am Ringe) zu erfreuen gehabt, wie das an sie ergangene Ministerialrescript vom 26sten v. M. ergiebt, des wörtlichen Inhalts:

„Als ein Anerkenntniß Ihres Bestrebens, „solche Fabrikate zu liefern, durch welche den „Ansprüchen des guten Geschmacks genügt „wird, übersende ich Ihnen hiebei ein Exem„plar der ersten Lieferung der auf meine Ver„anstaltung ausgeführten Vorbilder für Fabri„kanten und Handwerker.

Bülow."

Im Magazin für Industrie und Literatur in Leipzig sind erschienen und in allen Buchhandlungen, in Posen bei E. S. Mittler am Markt Nro. 90. zu haben:

Das Echo
aus den Sälen europäischer Höfe und vornehmer Zirkel
oder
merkwürdige Erzählungen und unbekannte Anekdoten von den Ereignissen der neuesten Zeit.

1821. 1s Stück. 8. broch. 12 Gr.

Es enthält merkwürdige und anziehende Aufschlüsse über Napoleons Absichten gegen Spanien und über das Thun und Treiben im ehemaligen Königreiche Westphalen.

Gymnasion
oder
das Buch der Lehre und der Unterhaltung; eine Handreichung für Lehrer und Lernende,
von
Karl Grumbach.

8. broch. 16 Gr.

Moral durch wahre Geschichte gehoben, religiöse Betrachtungen und Darstellungen für den praktischen Unterricht, sowohl in Prosa als auch Poesie, sind der Hauptinhalt dieses für Lehrer und Lernende berechneten Buches. Für die gelungene Ausführung wird der Name des Herrn Verfassers sprechen können.

Die Schattirkunst
nach
optischen Gesetzen
für
Maler, Zeichner und Lehrer der Zeichnungskunst. Mit 2 Kupfern.

8. broch. 10 Gr.

Die optischen Erscheinungen, welche ein Gegenstand der Malerei seyn können, sind hier in Ursach und Wirkung dargestellt, und Gesetze für die Schattirkunst gegeben (verdeutlicht durch Abbildungen), allgemein anwendbar für jeden zeichnenden Künstler, unterstützend für den Lehrer und interessant dem beurtheilenden Liebhaber von Gemälden und Zeichnungen.

Gebet- und Erbauungs-Buch
für
katholische Christen
von
Dr. Johann Aloysius Schneider,
Apostolischem Vicar und weiland Beichtvater Sr. Majestät des Königs von Sachsen

Vierte Auflage mit Titelkupfer und Vignette.

8. Druckpapier 18 Gr. Schreibpapier 1 Thlr. Velinpapier 1 Thlr. 8 Gr.

Dieses in seiner Art einzige Buch behandelt alle für den Christen wichtige Materien so edel und zart, daß nicht nur der Katholik, sondern auch der Protestant wohlthuende Nahrung für Geist, Herz und Gemüth daraus nehmen kann.

Nunmehr ist erschienen und in der Buchhandlung von E. S. Mittler in Posen am Markt Nro. 90. zu haben:

Anweisung zur Führung einer Gemeinde-Rechnung nebst einem vollständig ausgeführten Formulare zu einer Gemeinde-Rechnung. Besonders nützlich für Gerichtsscholzen, Richter, Wirthschaftsbeamte, Gerichtsschreiber und Gemeindeältesten. Bearbeitet von Z. Heinze . . . 12 gGr.

In der Darnmannschen Buchhandlung zu Züllichau und Freistadt ist folgendes um beigesetzte Preise zu bekommen:

Neue Charte vom Türkischen Reiche, sauber illuminirt . . . . 5 Gr.

Die Gemeinheitstheilungs-Ordnung, die Ordnung wegen Ablösung der Dienste, Natural- und Geldlieferungen von Grundstücken, welche eigenthümlich, zu Erbzins- oder Erbpachtsrecht besessen werden, so wie das Gesetz über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungs-Ordnungen, sämmtlich vom 7. Juni 1821. Folio. 8 Gr.

Künftigen Donnerstag als den 2ten August c. des Morgens um 10 Uhr sollen in Folge höherer Bestimmung in dem hiesigen Proviant-Amte

2000 Stück zum Theil unbrauchbare zum Theil zu schmale Säcke,
verschiedene unbrauchbare
Gewichte, Gemäße, Kornfeger, Keller-Utensilien rc. und einige eiserne Backofenthüren, eiserne Gitterstäbe rc.

an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Liebhaber werden ersucht sich zahlreich einzufinden.

Posen den 26. Juli 1821.

Königl. Preuß. Proviant- und Fourage-Amt.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Landgerichte wird hiermit bekannt gemacht, daß das Fräulein Victoria Nepumucena Rutter und der hiesige Königl. Landgerichts-Rath Kaulfuß in ihrem am 25sten September d. J. zu Posen geschlossenen Ehevertrage die Gütergemeinschaft ausgeschlossen haben.

Krotoschyn den 24. Mai 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Edictal-Vorladung.

Alle diejenigen, welche an die auf dem Gute Pierante, Inowraclawschen Kreises, auf Grund des Anerkenntnisses des vorigen Besitzers Mathias v. Slubicki nach der Recognition vom 13ten Februar 1788 für den Stanislaus v. Slubicki eingetragenen Post von 417 Rthlr. 23 gGr. 6 d'. und auf das darüber ausgestellte Instrument, welches in den Kriegen 1806/7. verloren gegangen ist, Eigenthums-, Cessionarien-, Pfand- oder sonstige Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem auf

den 21sten November c.

vor dem Herrn Auscultator Patzke angesetzten Termine, persönlich, oder durch zuläßige Bevollmächtigte, wozu die hiesigen Justiz-Commissarien Schulz, Rafalski und Justiz Commissions-Rath Guderian vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und ihre Ansprüche anzuzeigen, widrigenfalls sie damit präcludirt, das Instrument amortisirt, und die Löschung desselben im Hypotheken-Buche von Pierante verfügt werden wird.

Bromberg den 14. Juni 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königl. Hochlöblichen Land-Gerichts zu Fraustadt, soll das zur Carl Friedrich Braunschen Concursmasse, gehörige hieselbst am Markte sub Nro. 15. belegene massive Wohnhaus, welches gerichtlich auf 5000 Rthlr. gewürdiget worden, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Wir haben zu diesem Behuf nachstehende Termine und zwar:

den 23sten Juli,
den 25sten September und
den 23sten November d. J.

von welchen der Letztere peremptorisch ist, anberaumt, und laden Kauflustige und Besitzfähige hiermit vor, sich an diesen Tagen in unserm Gerichts-Lokale einzufinden, ihre Gebothe zu verlautbaren, und hat der Meistbiethende, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eintreten, den Zuschlag zu gewärtigen.

Die Taxe und Kaufbedingungen können zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Rawicz den 26. April 1821.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

Subhastations-Patent.

Zufolge Auftrages des Königl. Hochlöbl. Landgerichts zu Posen, soll im Wege der Exekution die den Wilhelm Jungaschen Erben gehörige, in der Feld-Mark der Stadt Grätz belegene 10 Morgen

Ackerland, welches stückweise in drei Felder liegt, und auf 600 Rthlr. abgeschätzt wurde, einzeln, auch zusammen an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Wir haben hiezu einen Termin auf

den 17ten September a. c.

Vormittags um 10 Uhr in der Stadt Grätz angesetzt, und laden Kauflustige und Zahlungsfähige hiermit vor, in diesem Termine zu erscheinen, ihr Geboth abzugeben, und hat der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen.

Buk den 5. Juli 1821.

Königl. Preuß. Friedensgericht.

Bekanntmachung
zur öffentlichen Warnung.

Da zwischen mir und meinem Manne dem Kalict von Malczewski der Ehescheidungs-Prozeß im Gange ist, so warne ich hiermit das Publikum, demselben auf meinen Namen oder unter dem Scheine der zwischen mir und ihm obwaltenden Gütergemeinschaft, irgend eine Anleihe zu gewähren, indem ich diese aus meinem Vermögen zu vertreten gesetzlich nicht verpflichtet bin.

Posen den 21. Juli 1821.

Barbara v. Malczewska,
geb. v. Cielmowska.

Steckbrief.

Der Felix Mühlberg, welcher als Privat-Secretair in meinen Diensten gestanden, und eine bedeutende Summe Geldes unterschlagen hat, demnächst aber den 5ten d. M. entwichen ist; hat ein volles längliches Gesicht, eine etwas gebogene spitzige Nase, dunkel blonde Haare, welche eine Platte bedecken; blaue Augen, wovon das linke mit einem kleinen unnatürlichen Fleck bezeichnet ist; einen schwachen hellen Bart. Er war bei seiner Entweichung mit einem grauen Ueberrock, mit dergleichen Manchester-Kragen, einen schwarztuchenen feinen Frack dergleichen Beinkleider, einer buntsamtnen Weste, kurzen Stiefeln und blauen Mütze mit einem rothen Streifen bekleidet, auch hat derselbe einen neuen dunkelblauen Mantel mit 4 Kragen, welche mit dergleichen Band besetzt sind, und ist ohngefähr 24 Jahr alt, spricht deutsch, polnisch und etwas französisch. Es hat der rc. Mühlberg vielleicht ein Attest sich selbst, unter meiner Namensunterschrift und meinem Notariats- oder Privats-Siegel ausgefertigt. Sollte derselbe betroffen werden, so ersuche ich die resp. Militair- und Civil-Behörden ihn zu verhaften und anhero abzusenden.

Krotoszyn den 11. Juli 1821.

Bröcker,
Königl. Krieges- und Domainen-Rath
und Justiz-Commissarius.

Bekanntmachung.

Das Museum von Wachs-Figuren, welches hier am Markte bei Madame Keßler ausgestellt, wird noch bis zum 6ten August daselbst zu sehen seyn.

Zu verkaufen

zwei Gastwirthschaften, davon die eine in einer Regierungs-Bezirks-Haupt-, und die andere in einer kleinern aber belebten an der Landstraße belegenen Stadt befindlich; letztere kann auch verpachtet werden.

Commissions-Contor,
in Posen am Ringe Nro. 80.

Ein Magazin von Särgen aller Art, ist in der sogenannten Psalterie am neuen Markt Nro. 206. von den vereinigten Tischler-Meistern etablirt worden.

Die Loose der 35sten kleinen Lotterie A. B. von Nro. 12895 bis inclusive 12900 sind mir verloren gegangen. Für den Ankauf dieser warnet einen jeden

D. Lutomirski,
Lotterie-Unter-Einnehmer.

Freitag den 3ten August wird nicht allein die gewöhnliche Musik im Garten, sondern späterhin zur besonderen Feier dieses Tages auch Musik im Saal und der Garten selbst erleuchtet sein, welches den geehrten Mittgliedern unserer Ressource hierdurch ergebenst bekannt gemacht wird.

Posen den 27. Juli 1821.

Die Direktion
der Ressource im Logen-Hause.